



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Titvli Calvinistarvm. Das ist: Die Titel vnd Namen der Caluinisten

Becanus, Martinus

Cölln, 1614

Die VI Frag. Ob die Euangelischen den waren verstand des Euangelij
habe[n].

urn:nbn:de:hbz:466:1-35356

Ob die Euangelischen den waren
verstand des Euangelij haben?

Der verstand der heilige Schrift
ist zweyerley / wie mans pflegt zu
unterscheiden. Der eine ist der
buchstäbisch oder historischer verstand / der
ander / der geistliche. Der buchstäbisch ist /
den die wort der heiligen Schrift aller
nechst vnd ohn mittel geben / sie seyen ei
gentlich in ihrer natürlichen bedeutung /
oder figurlich gebraucht. Der geistliche ist /
darauff die wort der heiligen Schrift
von fern durch mittel des buchstäbischen
verstäds deuten: oder / den der sin des buch
stabens aller nechst bedeutet. Oder / das
gleich ist / den dasselbige / was durch die
wort allererst außgered / vnd erkläret wirt /
andeutet.

Beids gibt der Apostel zumerstehen 1
Cor. 10. da er spricht: Unsere Väter sind
alle vnter der wolcken gewesen / vnd sind
alle durchs meer gangen 2c. Den in diesen
vnd folgenden worten ist zweyerley sin
verborgen. Einer nach dem buchstaben /
der ohn mittel bedeutet wirt durch die
wort / nemlich das die Kinder Israhel /
da sie

da sie auß Aegypten gezogen durchs rote meer gangen sind/ haben vnter der wolckē gewandelt/ vnd himelbrot gessen in der wüste/ haben wasser getruncken/ das auß dem felsen hergeflossen. Der ander sin ist/ dē dasselbige/ was also durch die wort nach dem buchstaben gemeint/ bedeutet. Den die außführung der kinder Israel auß Aegypten durch Moysen/ bedeutet vnsern außgang auß der dienstbarkeit der sünde durch Christum: Das rote meer bedeutet die Tauff: das himelbrot/ den leib Christi im heiligen Sacrament: das wasser bedeutet das blut Christi.

58

Der geistliche verstand/ wie er von den gelerten geteilt wirt/ ist dreyerley: nemlich Allegoricus, Anagogicus, vnd Moralisticus oder Tropologicus. Den gleich wie drey vorneme Thugenden sind / die man Theologische Thugenden nennet/ nemlich der Glaub / die Hoffnung vnd die Liebe: Also ist auch dreyerley geistlich verstand der heiligen Schrift. Der erste/ der allegoricus sen sus genant wirt/ sihet auß den glauben: Der ander/ den man anagogicū nennet/ auff die hoffnung: der dritte/ moralis genant/ auff die liebe. Den das ist der
allego-

allegorisch verstand / wen die wort der heiligen Schrift / durch mittel des buchstäbischen sins die dinge bedeuten so zum glauben gehören: Der anagogisch gehet auff die sachen / die man hofft / der dritte auff das / was man zuthun schuldig.

Anderer beschreibens also: Der allegorisch verstand ist / wen die wort der heiligen Schrift neben dem buchstäbischen sinden sie haben / etwas bedent / das den glauben / oder die streitende Kirche angehet: Auff welche weise der Abraham / der nach dem buchstaben zween Sone gehabt / einen von der magd / den andern von der freyen / Gott bedentet im allegorischen sin: Der zwey volcker gehabt / das Jüdische / von der Synagog / vnd das Christenvolck von der Kirchē / diß vnter der freyheit der gnad Christi / jenes vnter der dienstbarkeit des geses Moysis. Galat. 4.

Der anagogisch verstand ist / wen die wort der Schrift neben dem buchstäbischen sin etwas bedeuten / das zum ewigen leben / oder zu der triumphierenden Kirchē gehöret / dahin unsere hoffnung stehet: Auff welche weise der Spruch Davids / Psal. 94. Denen ich in meinem zorn geschworen

S

schworen

schworen hab/wo sie zu meiner ruhe eingehen werden: nach dem buchstaben von dem gelobten land in Palestina zuer stehen/ aber nach dem anagogischen sin vom ewigen leben/da ware ruhe ist. *Heb. 4.*

61 Der dritte verstand/den man moralen nennet/ ist/ wenn die wort der Schrift neben dem buchstaben etwas bedeuten/ das zum bericht der sitten/ oder zu obung der liebe gehört: Auff welche weise der Spruch
 „ Deuter. 25. Du solt einem oxsen den mund nicht zubindē/der dreschet: nach dem buchstaben von waren oxsen zuer stehen ist/ Aber nach dem moralischen verstand von den Predigern/denen man vergönnen soll/ das sie vom volck ihren vnterhalt begeren/ *1. Cor. 9.*

62 Derwegen wirt die H. Schrift auff viererley weise verstanden. Erstlich nach dem buchstaben: Zum andern/ Allegoricè: Zum dritten Anagogicè: Zum viertē/ Moraliter. Welchen vnterscheid man zu zeigen pflegt in dem wort/ Hierusalem. Den dasselbige bedeutet nach dem buchstaben/ die Statt in Palestina also genant: Allegoricè, die streitende Kirche auff erden: Anagogicè, die triumphierende Kirche

the im himel: Moraliter, des menschen seel
 in diesem leben. Man pflegt denselben un-
 terscheid in der Epistel zu den Galatern
 zumercken/im 4. Cap. den der buchstäbisch
 verstand ist in diesen worten: Abraham hat
 zwen Sone gehabt/ einen von der magd/
 den andern von der freyen. Der Allego-
 risch in diesen: dis sind zwen Testament/
 Der Anagogisch in diesen: Jene aber/ die
 droben ist/ Jerusalem. Der moralisch in
 diesen: Gleich wie damahls der/ der nach
 dem fleisch war/ den verfolgete/ so nach
 dem geist war/ also auch heutigs tags.

Es ist auch von geleerten mennern in acht
 genommen/ das nach diesem vierfeltigen
 unterscheid des verstands der h. Schrift/
 vier Lehrer der Kirchen seyen. Hierony-
 mus, Ambrosius, Augustinus, Grego-
 rius: Dern jeglicher in erklerung eines ver-
 stands fürtrefflich gewesen; Hieronymus
 im buchstäbischen/ Ambrosius im Alle-
 gorischen/ Augustinus im Anagogische/
 Gregorius im Moralischen.

Wir handeln alhie vom buchstäbischen
 verstand/der der vornembst ist/ vnd gleich
 wie ein fundament der andern. Vnd weil
 die wort der heiligen Schrift nach dem

buchstaben auff vielerley sin gezogen oder
gezwungen werden könnē/ so ist die frage/
Ob die Euangelischē den waren vnd rechtz
messigen verstand der H. Schrifft haben/
oder nicht? Ihrem fürgeben nach haben sie
ihn. Aber woher haben sie ihn bekommen?
Vieleicht von den Catholischen? Dazu sa-
gen sie/nein. Von den altē Vetern? Auch
nicht. Haben sie ihn dan auß einer sondern
Tradition/ die von jaren zu jaren vnuer-
bruchlich an sie geläget? Das ist auch nicht.
Woher dann? Ohn mittel/ sagen sie/ von
Gott: Daher sie sich pflegen ^{δεοδιδακτος}
das ist/ von Gott gelerte/ zu nennen.

¶ An diesem ort merck/ wie vnterschiedlich
gedicht diese Newling von ihrem herkom-
men extremē. Das buch der H. Schrifft
haben sie durch mittel der Tradition von
den Catholischen/ wie sie selbs bekennen:
Die dolmetschung derselbigē Schrifft hat
ein jeglicher auß seinem heubt vnd gehirn:
den sin vñ außlegung ohn mittel von Gott.
Gleuben sie den Catholischē in einem stuck/
warumb nicht in den andern. Nemen sie
von ihnen das buch an/ warumb nicht auch
die dolmetschung vnd den verstand? Ver-
meinen sie den/ das die Catholischen irrē/
was

was die dolmetschung vnd den verstand
belangen thut / vnd nicht irren / was das
buch angehet? Aber weil vom Buch / vnd
von der dolmetschung zuvor geredt ist /
wollen wir das bleiben lassen / vnd alhie
vom verstand handeln. Den haben sie ohn
mittel von Gott ihrem fürgeben nach: des-
sen man sich nicht ohn vrsach verwundern
möchte. Den erstlich / wer sol sich dessen
nicht verwundern / das die Lutheraner vnd
Caluinisten / vnd nicht ebenmässig die alte
Peter / oder die Catholische dieser zeit den
rechten verstand der Schrift von Gote
haben? Wer sol sich des nicht verwundern /
weil die Lutheraner vnd Caluiniste Euan-
gelische bruder sind / das sie nicht einen ver-
stand der Schrift haben / sonder darüber
vnternander streitig sind? Hat den Gott
gewölt / das sie brüder im Euangelio / vnd
feinde im verstand des Euangelii sein sol-
le? Ich verstehe das geheimniß nicht. Wer
sol sich des nicht verwundern / das die Cal-
uinisten selbs vnter sich des warē verstands
halben streiten? Sol ihnen Gott / der sie ohn
mittel leret / wol vnterschiedlichen vnd mit
ihm selbs streitigen verstand in die hertzen
blasen? das ist nicht glaublich. Den er ist

nicht ein Gott der vneinigkei/ sonder des
frieds. Endlich/ wer sol sich des nicht ver-
wundern / daß bisher keiner vnter den E-
uangelischen gefunden/ außserhalb der ein-
zig Graserus, der den waren verstand der
Offenbarung Joannis von Gott erlangte.
Daß gleichwol derselbig Graserus in sei-
nem buch/ plaga Regia genant/ bekennet.
Den er schreibt außstrücklich / das die Of-
fenbarung Joannis allen andern tuncel/
ihm aber allein klar vnd durchgängig sey.
Er setzt aber die andern in dreyerley sorten
oder vnterscheid. Etliche nennet er fanati-
cos, Schwermer / Etliche fromme schri-
benten / Etliche seine praeceptorn. Von
den ersten sagt er / daß sie winckel vnd auß-
flucht suchen: Von den andern / daß sie
niemande genug thune: Von den dritten/
daß ihr vrtail zuhart vnd vnartig sey. Her-
nach sagt er / daß ihm für ihnen allen das
licht auffgangen sey / dadurch er die aller-
tiefste sachen geforscht / vnd bis auff den
grund durchtrungen habe. Wen / sage ich/
sol das nicht wunder nemen?

86 Aber wir wollen diese wunderliche dinge
hindan setzen / vñ das werck an ihm selbs
etwas näher besehen. Sagen der wegen die
gute

gute leut/ daß sie den waren vnd rechtmessigen verstand der heiligen Schrift von Gott haben. Dagegen sage ich kün vnd beständiglich/ daß sie ihn nicht von Gott/sonder anders woher haben/ daß sie auch nicht den rechten vnd waren/ sonder einen verkerten vnd falschen verstand haben. Solches beweise ich also. Der verstand der H. Schrift kan auff viererley weise verfälscht werden: Erstlich/ wen man etwas hinzu thut: zum andern/ wen man etwas davon nimpt: zum dritten/ wen man die Schrift ändert: zum vierten/ wen man sie fälschlich außlegt. Auff diese vielerley weise haben die Euangelischen die Schrift vnd ihren verstand verfälscht. Die erste drey stück sind droben bewiesen: Das vierte ist auch leichtlich zubeweisen. Den es sind vnzalbar viel zeugnissen der heiligen Schrift vorhanden/ welche von den Euangelischen fälschlich außgelegt werden. Wil etliche von denselbigen alhie erzelen.

Wir lesen *Matth. 19.* Wiltu zum leben eingehen/ so halt die gebott. Das deutet 67
Caluinus also/ Als wen es von Christo
nicht ernstlich/ sonder schimpffsweisz
gredt/ vnd sol die meinung sein: Wiltu zum

S iij leben

leben eingehen / so halt die gebott nicht:
 Den es nicht nutz / ist auch vnmöglich / das
 man sie halte. Eine gottlose lehr. Wiewol
 Caluinus so gottlos ist / das er künlich
 sagt / das Christus beynahē in allen dingē
 die zu der seelen heil vnd seligkeit gehören /
 ironicē oder spottweisz mit vns handle /
 vnd anders rede / den ers meint. Den also
 schreibt er / *li. 3. Inst. ca. 24. par. 13. Ecce, vo-*
cem ad eos dirigit, sed vt magis obsur-
descāt, lumē accendit, sed vt reddātur
caeciores: doctrinam profert, sed qua
magis obstupescāt: remediū adhibet,
 „ sed ne sanentur. *Sihe / er richtet seine an-*
 „ sprach zu ihnen / aber zu dem end / das sie je
 „ lenger se tauber werdē: Er zündet ein liecht
 „ an / aber das sie je lēger se blinder werdē: Er
 „ bringt lehr herfür / aber das sie nur ver-
 „ stockter werden: Er braucht arzeney / aber
 „ das ihnen nicht geholffen werde. Zwar /
 wen dem also ist / wer sol dan dem Herren
 gleuben / da er zu sich fodert / vnd spricht:
Matth. 11. Kommet her zu mir alle die ihr
mit mühe vnd arbeit beladen send / ich wil
euch erquicken. Wer sol dagegen nicht für-
wenden? Du richtest wol zu mir deine an-
 sprach / aber zu dem end / das ich je lenger se
 tauber

tauber werde. Du zündest wol ein liecht an/
aber/das ich je lenger je blinder werde: Du
bringest die lehr wol herfür/ aber/das ich
durch dieselbige mehr vnd mehr verstockt
werde: Du beutest mir arzeney an/ aber
nicht zu dem end/ das ich gesund werde.
Warumb sol ich dich dan hören.

Item/ Wir lesen *Matth. 3.* Joannes der 68
Tuffter kam vnd prediget in der wüste des
Jüdischen lands: Er hatte aber ein kleid vñ
Camels haren/ vnd einen gürtel von ei-
nem fell vmb seine lenden. Seine speise
aber war hemschrecken vnd wild hönig.
Die Euangelischen/weil sie besorgen/das
aus diesen worten der Eremitē vnd Mön-
che leben bestetigt werden möchte/ deuten
alles viel anders/ den die Catholischen.
Den durch die wüste verstehen sie/nicht die
Einode/ sonder eine Statt oder Fleckē im
gebirge gelegē: durch die Camels har/nicht
ein grob oder scharff kleid/ von haren ge-
macht/ sonder ein köstlich kleid/ von kam-
lot zugericht/das auch einem Könige wol
zutragen were: durch die hemschreckē/nicht
das also genante thier/ sonder meerkrebs/
so von den fischern gefangen/vnd am Jor-
dan hinweg geworffen worden/ weil sie

im gesetz Moyses für unrein geachtet vnd
verbotten waren / *Leuit. 11.* Joannes aber
sol das Mosaisch gesetz nicht geacht haben /
sonder der Euangelischen freyheit sich ge-
braucht / so darin gelegen / daß wir aller-
hand speise unsers gefallen essen. Besihe
Maldonatam vber das 3. Cap. *Matthæi*,
da er diese außlegung der Euangelischen
vorbringt vnd weitläufftig widerlegt.

- 69 Item *Luc. 22.* Dieser kelch ist das newe
Testamēt in meinem blut. Vnd *Matt. 26.*
Diß ist mein blut des newen Testaments.
Solche wort legē die Lutheraner also auß:
Der wein ist mein blut. Die Calvinisten
aber mehrentheils also: Der wein bedeutet
mein blut. Plessæus im vierten Buch vom
H. Sacrament / cap. 2 pag. 600. deutets al-
so: Dis ist der bitter tod vnd leiden / daß ich
vber ein wenig hernach außstehen werde.
Was ist diß für eine freyheit vnd verfert
wesen?

- 70 Item *Ioan. 3.* Es sey den / daß jemand
widerumb geboren werde auß dem wasser
vnd dem heiligen Geist / so kan er in das
Reich Gottes nicht eingehen. Calvinus
verstehet durchs wasser den heiligen Geist /
Lib. 4. Inst. cap. 16. par. 25. Darauff sagt er
folgende /

folgende / das Christus nicht rede von der
 eusserliche Tauff / die mit wasser geschicht /
 sonder von der inwendigen erneuerung
 des menschen. Ist dem also / so kan man auß
 der heiligen Schrift nicht beweisen / das
 zu der Tauff wasser von nöten sey. Wen
 derwegen jemand fürgeben wölte / das die
 kinder wol mit wein / oder milch getaufft
 werden möchten / dem konte Calvinus auß
 der Schrift nicht antworten / oder sein
 fürgeben widerlegen. Den obwol auß an-
 dern zeugnissen der Schrift bewußt / das
 etliche mit wasser sind getaufft worden / so
 weiß man darauß doch nicht / das solchs
 notwendig geschehen seye. Darauß folgt
 eins von beiden / Entweder das die Tauff
 mit wasser mit von nöten sey / oder das die
 notwendigkeit des wassers nirgends an-
 ders her / den auß vorangezogenem ort be-
 wehret werden könne. Die Calvinisten ha-
 ben hie die wahl.

Item / 10an. 20. Kompt Jesus / da die 70
 thüren geschlossen waren / vnd stund mittē
 vnter ihne. Das ist / Er kam durchs fenster
 hinein / wie Oecolampadius wil. Oder:
 Er wartet nicht / biß die Aposteln auffthe-
 ten / sonder er selbs eröffnet die thür / vnd
 gieng

gieng hinein: wie es Calvinus auflegt in
 der letzten Ermanung an VVestphalū, vnd
 lib. 4. Inst. cap. 17. parag. 29. Damit er nicht
 gezwungen werde/die penetration, oder
 das durchdringen der leiber zuzulassen.
 Nec ianuis, inquit, clausis intrare tan-
 tumdem valet, ac penetrare per soli-
 dam materiam, sed sibi aditum patefa-
 cere diuina virtute, vt repente steterit
 inter discipulos, plane admirabili
 modo, cum obserate essent portæ. Es
 „ gilt auch nicht gleich/ spricht er/ eingehen/
 „ da die thüren geschlossen/ vnd durch eine
 „ dichte materi dringen/ sonder ist so viel ge-
 „ sagt/ als ihm selbst den eingang eröffnen
 „ durch göttliche krafft/ daß er geschwind
 „ stunde vnter seinen Jüngern/ auff eine zu-
 „ mahl wunderliche weise/ da die thüren ver-
 „ schlossen waren.

72 Item Act. 2 Du wirst meine seele nicht
 „ in der helle lassen. Beza erkläret das also:
 Du wirst meinen todten leib nicht im grab
 lassen. Was ist diß für eine verenderung
 von der seele/ wirt ein todter leib gemacht/
 von der helle/ ein grab. Kaum wirt man im
 Ouidio dergleichen Metamorphosin
 oder verenderung finden. Aber was thut
 die

die verzweuelung nicht? Er hat anderer gestalt das argument nicht aufflösen können/ damit die Catholischen beweisen/ das Christus nach der seele zur helle hinunter gefaren sey.

Item/ *Heb. 13.* Eine ehrliche vermählung sey in allen/ vnd ein vnbesleckts bette. 73
 Die vnkeuschen aber vnd ehebrecher wirt Gott richten. Ist ein eben vnd offen verstand: Ehret den Ehestand in allen seinen stücken: Also daß ihr ihm in keinem ding schmach oder gewalt thut/ vnd beuor auß daß ewer bett vnbesleckt sey/ den die ehebrecher wirt Gott straffen. Aber Calvinus vnd Beza in ihren annotationibus leges anders auß/ nemlich auff diesen sin: Der Ehestand ist ehrlich vnd zugelassen in allen/ das ist/ vnter allen menschen/ oder/ vnter allen leuten/ was stands sie auch seyen. Damit sie auß diesen Worten beweisen/ daß auch zwischen Mönchen vnd Nonnen der Ehestand ehrlich vñ zulässig sey. Vielleicht auch zwischen brüdern vnd schwestern?

Item/ *Apocal. 11.* Vnd ich wil meinen zweyen zeugen geben/ daß sie sollen weissagen/ tausend/ zweyhundert/ vnd sechzig tage angethan/ mit secken. Alhie verstehen 74
 die

die Euangelischen durch die beyde zeugen/
entweder Lutherum vnd Caluinium, wie
Bibliander in seinem Chronico; oder
das alte vnd newe Testament/wie der Kö-
nig von Engelland in monitor. præ-
fat. keiner von beiden recht. Den viel wirt
gesagt von den beyden zeugen/ das sich kei-
nes wegs auff Lutherum vnd Caluinū,
oder auff das newe vnd alte Testament
reinet. Es sind aber diese stück/ Erstlich
das sie mit secken bekleidet sind. Zum an-
dern/ das sie macht haben/ den himel zu-
schliessen/ das es nicht regne/ vnd wasser in
blut zu uerwandeln/ vnd die erde zuschlagē/
so oft sie wollen/ mit allerhand plagen.
Zum dritten/ das ihre leiber viertelhalb
tag zu Jerusalem unbegraben ligen wer-
den. Zum vierten/ das sie hernach wider-
umb lebendig sollen werden. Zum fünffte/
das sie eine stin hören werden vom himels
komet her auff. Zum sechsten/ das alsdan
ein groß erdbidmen sein wirt. Zum sieben-
den/ das der zehende teil der Statt wirt ein-
fallen. Zum achte/ das sieben tausend men-
schen sollen erschlagen werden. Was gehē
diese stück Lutherum vnd Caluinium an?
oder das alte vnd newe Testament?

Item/

Item Apoc. 13. Vnd das thier (Der Antichrist) thet grosse zeichen / das es auch machet feuer vom himel auff erden fallen für den menschen. Alhie verstehen die Euangelischen durchs feuer / das vom himel felt / des Pabsts ban: Wie Pouellus der Caluist. *lib. 1. de Antichristo, cap. 26* Vnd Balduinus der Lutheraner / in *Disput. de Antichrist. cap. 6.* Damit sie also beweisen / das der Pabst der Antichrist sey. Aber der beweiß ist lecherlich. Den auff denselben verstand konte man auch die folgende wort der Schrift erkleren. *Luc. 9.* Herz / wiltu / das wir sagen / das das feuer vom himel falle / das ist / das des Pabst ban herunter komme? Vnd *4. Reg. 1.* spricht Elias: Bin ich ein man Gottes / so falle das feuer vom himel / vñ verzere dich / vnd deine fünffkige / das ist / Des Pabsts ban komme herunter / vnd fresse euch: für eins. Zum andern / den da Ioannes spricht: Er hat grosse zeichen gethan / das er auch feur ließ vom himel fallen: Hat er anzeigen wollen / das es ein groß zeichen vnd wunderwerck sein wirt / wen der Antichrist machen wirt / das das feur vom himel felt: ja ein solch wunderwerck / damit er die menschen betriegē wirt /
das

daß sie es für ein Göttlich werck halten.
Aber was ist das für ein wunderwerck/ die
leute in ban thun? Gar keins.

76

Diese wenig exempel/ daß ich andere viel
hundert dahinden lasse/ erzwingen öffent-
lich/ daß die Euangelischen den waren ver-
stand des Euangelij von Gott nicht habe/
sonder daß ein ieglicher ihm selbs auß seine
gchirn einen verstand ertichtet seines gefals-
lens/ vnd daß der ware verstand des Euang-
gelij auff vielerley weise/ beuor mit zuthū/
abziehen/ endern/ vnd falscher auflegung/
von ihnen verkert vnd verfelscht worden.
Vnd reimet sich auff sie gar wol/ das
Tertullianus schreibt im buch *de praescrip.*
cap. 17: *Ista haeresis non recipit quas-*
dam Scripturas: & si quas recipit ad-
iectionibus & detractionibus ad dis-
positionem instituti sui interuertit:
Et si recipit non recipit integras: Et si
aliquatenus integras praestat, nihilo-
minus diuersas expositiones commē-
tata peruertit. Tantum veritati obstre-
pit adulter sensus, quantum & corrup-
tor stylus. Diese ketzerey nimpt etliche bü-
cher der H. Schrift nicht an: Vnd die sie
annimpt/ dieselbige verkert se zu ihrem
vort. ✓

vorteil/ weil sie etwas hinzu setz/ oder ab-
 zeucht. Vñ wen sie die Schrift annimpt/
 so nimpt sie dieselbige nicht ganz oder völ-
 lig an. Vnd wen sie die zum teil völlig dar-
 stellet/ so verkert sie dieselbige nicht deffe-
 minder dadurch/ daß sie unterschiedliche
 auslegungen erdenckt. Vnd streubet sich
 wider die warheit so hart der vnrichtige
 verstand/ als auch die verderbliche feder.

Die VII. Frag.

Wie die Euangelischen auß dem
 Euangelio ihren beweiß führen?

Wie sie die H. Schrift erkleren/
 also führen sie auch ihren beweiß
 darauf. Daß wil ich mit etlichen
 exempeln beweisen: Vnd zwar in denen
 stücken/ davon zwischen vns vnd ihne streit
 ist: Als da sind die nachfolgende. Zum er-
 sten von den Traditionibus, oder münds-
 lich ohn Schrift der kirchen vertrameten
 lehrstücken: Zum andern/ von dem gerecht-
 machenden glauben: Zum dritten/ vom
 freyen willen: Zum vierten/ von der Com-
 munion vnter beiden gestalten: Zum
 fünfften/ von anruffung der Heiligen:
 Zum

77